Tauchen in der Schwangerschaft

Von H.K.

Dass Schwangere nicht tauchen sollen, weiÃŸ man schon lÃ¤nger. Aber erst seit kurzem, warum. Trotzdem sieht man noch immer werdende MÃ¼tter, die munter weiter ihrem Sport nachgehen. Und damit unverantwortliche Risiken fÃ¼r sich und ihr Kind heraufbeschwÃ¶ren.

Im FrÃ¼hjahr des Jahres 1980 alarmierte eine Pressemeldung der Zeitschrift Diver die Kollegen in der Redaktion der Tauchsport-Fachzeitschrift submarin in MÃ¼nchen. Den englischen Redakteuren lag ein Fachbeitrag des amerikanischen Arztes Dr. Bolton vor, der tauchenden Schwangeren ein weit erhÃ¶htes Risiko von Fehlgeburten und missgebildeten Nachkommen attestierte. Rasch durchgefÃ¼hrte Leserumfragen von Diver und submarin bestÃ¤tigten Boltons Studien, wenngleich die journalistischen Umfragen nicht reprÃ¤sentativ durchgefÃ¼hrt worden waren. Immerhin aber meldeten sich nach Aufruf der Zeitschriften insgesamt 156 Frauen, von denen eine dem Mittel von Boltons Untersuchungen entsprechende Anzahl ein wie auch immer behindertes Kind zur Welt gebracht hatte.

Boltons Untersuchung von 1979, die spÃ¤ter (1980 durch die Leserumfragen in D und GB, 1985 durch Dr. Betts, England, und 1989 durch Dr. Bakkevig, Schweden und Norwegen) bestÃ¤tigt wurde, ergab etwa folgendes Bild: Eine tauchende Mutter hat ein 15 Mal erhÃ¶htes Risiko, ein missgebildetes Kind zu gebÃ¤ren, als eine nicht tauchende Mutter. Totgeburten gar gibt es bei Nichttauchern nur knapp eine (0,66) auf 100 Frauen, bei Tauchern aber sechs. Ebenfalls sechs Prozent betrug die Anzahl der Aborte (normal: 1,4 Prozent). Doch nahezu alle Kinder tauchender Frauen, auch die Gesunden, waren bei der Geburt zu klein.

Boltons Studie stellte keinen Zusammenhang her zwischen der Tauchtiefe und den SchÃ¤digungen. Er fand heraus, dass selbst TauchgÃ¤nge im Zehn-Meter-Bereich fÃ¼r Missbildungen genÃ¼gen. Die spÃ¤teren Studien jedoch bescheinigen progressive Anstiege von AnomalitÃ¤ten nach Abstiegen der MÃ¼tter unterhalb 30 Meter. Und: Je frÃ¼her in der Schwangerschaft getaucht wird, umso gefÃ¤hrlicher ist das fÃ¼rs Kind.

Von den japanischen und koreanischen Muscheltaucherinnen und amerikanischen Abalone-Sammlerinnen, die sich allesamt nur schnorchelnd und meistens innerhalb der Zehn-Meter-Grenze bewegen weiÃŸ man, dass ihre Babys chronisch zu klein sind (small for date, sfd) und ein erhÃ¶htes Risiko fÃ¼r FrÃ¼hgeburten besteht. Trotzdem liest man noch immer auf einigen Internetseiten, dass Schwangere ruhig im Bereich bis zehn Meter tauchen dÃ¼rften. Ein nach heutigem Kenntnisstand unverantwortlicher Ratschlag.

Was macht tauchen fÃ¼rs Kind so gefÃ¤hrlich? Ein FÃ¶tus wird durch die Nabelschnur vom weiblichen KÃ¶rper Ã¼ber die Plazenta mit allem Notwendigen versorgt, unter anderem mit Sauerstoff. Ausperlende Mikroblasen kÃ¶nnen die Nabelschnur verstopfen, so dass ein Sauerstoffmangel beim Kind eintritt, was zu SchÃ¤digungen im Hirn und anderen Organen fÃ¼hren kann. Dieser Effekt ist besonders schlimm wÃ¤hrend der Schwangerschaftsphase, in der sich die Organe bilden.

Â

Tauchen kann schon bei FÃ¶ten im Mutterleib Herzinfarkte und SchlaganfÃ¤lle auslÃ¶sen

Â

Taucherinnen brachten Kinder zur Welt, denen ganze Organe fehlten: Stickstoffblasen wurden Ã¼ber Plazenta und Nabelschnur in den sich entwickelnden FÃ¶tus transportiert und nahmen dort eine Stelle ein, wo sich normalerweise ein

Organ hÃ¤tte bilden mÃ¼ssen. In anderen FÃ¤llen wurden Stickstoffblasen direkt in den fÃ¶talen Kreislauf transportiert und lÃ¶sten dort schon im Mutterleib Herzinfarkte und SchlaganfÃ¤lle aus.

Doch auch fÃ¼r die Mutter besteht in der Schwangerschaft ein erhÃ¶htes Gefahrenpotential beim Tauchen, hauptsÃ¤chlich in Sachen Dekompression. ZunÃ¤chst wird vermehrt Fett im KÃ¶rper eingelagert, auÃŸerdem arbeitet der FlÃ¼ssigkeitshaushalt anders als normal. Dem nicht genug steigert sich das Risiko eines Schadens durch hormonelle VerÃ¤nderungen und DurchblutungsstÃ¶rungen.

Manche wollen trotzdem tauchen und den Gefahren durch ein verÃ¤ndertes Atemgas entgehen. Nitrox, manchmal auch Safe-Air genannt, hat einen gesenkten Stickstoff- bei erhÃ¶htem Sauerstoffanteil. Das ist fatal fÃ¼r das Ungeborene und alles andere als safe. Sauerstoff wirkt schon in geringer Tiefe toxisch, ist aggressiver als viele andere Gase. Im schlimmsten Fall stirbt die Frucht nach einer Sauerstoffvergiftung noch im Mutterleib ab.